

Pressemitteilung

Zum heutigen Windgipfel in Berlin:

Dem Windenergie-Schneckenrennen auf die Sprünge helfen

Husum, 23. Mai 2023 – Die Ergebnisse des heutigen Windgipfels in Berlin nennt die ARGE Netz aus Husum ein wichtiges Etappenziel, Nachbesserungen im Detail sind jedoch zwingend notwendig. Stephan Frense, CEO: „Zunächst einmal ist es ein starkes Zeichen, dass die Bundesregierung zum zweiten Gipfel in nur kurzer Zeit einlädt. Wir sehen das ernsthafte Bemühen, den Ausbau der Erneuerbaren Energien tatsächlich in Gang bringen zu wollen. **Gleichzeitig vermissen wir konkrete Maßnahmen** zur Beschleunigung von Windenergieprojekten während der Genehmigung sowie im Anschluss.“ Björn Spiegel, Leiter Politik & Strategie, weiter: „Wir hätten uns gewünscht, dass analog zur PV-Strategie auch gleich ein konkreter Zeithorizont für alle Vorhaben genannt wird. Also ein konkretes **Projektmanagement**, kurz- und mittelfristig. Das Fundament für die Windenergie ist zudem die Investitionssicherheit. Kein Mensch baut Windräder, wenn die Rentabilität durch nachträgliche Eingriffe gefährdet wird, wie aktuell in Brüssel diskutiert.“

Die ARGE Netz begrüßt, wenn die **Realisierungsfristen** für genehmigte Windenergieprojekte in zukünftigen Ausschreibungen verlängert werden. „Aufgrund weiterhin langer Lieferzeiten vergehen bis zur Inbetriebnahme gut und gerne bis zu 28 Monate. Aber ein Genehmigungsbescheid macht noch keine Anlage. Dauert die Genehmigung außerordentlich lange oder treten Unwägbarkeiten auf, sind Anlagen mitunter gar nicht mehr verfügbar. Wir benötigen daher dringend die Möglichkeit **unabhängig vom Anlagentyp Genehmigungen** zu bekommen“, so CEO Stephan Frense.

Um die Ausbauziele für Erneuerbare Energien im Jahr 2030 zu erreichen, werden rechnerisch rund 2.000 neue Windenergieanlagen pro Jahr benötigt. Dafür notwendig wäre es, Genehmigungsanträge für Erneuerbare Energien prioritär zu behandeln und die Projektverfahren zu optimieren.

Die Notwendigkeit, Verfahren zu optimieren, sieht Frense auch für das Bundesland Schleswig-Holstein: „Ein Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen dauert hierzulande 21 Monate. Kaum zu glauben, aber damit zählen wir deutschlandweit schon zu den „Schnellsten“. Man kann sagen: **Wir haben die schnellste Weinbergschnecke im Schneckenrennen.** Uns berichten Gesellschafter von Hürden bei der Antragstellung, etwa

unzähligen Nachforderungen, nachträglichen Umweltverträglichkeitsprüfungen oder unzulänglichen Onlineanträgen. Dass immer noch Aktenordner in die Genehmigungsbehörden getragen werden, ist eigentlich ein Unding in Zeiten des Onlinezugangsgesetzes und der Digitalisierung von Behörden. Wer seinen Antrag auf USB-Stick einreichen darf, zählt zu den Glücklichen. Wir begrüßen daher alle Maßnahmen, die auch tatsächlich dazu beitragen, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen deutlich beschleunigt werden. Um unseren Beitrag zu leisten, analysieren wir derzeit zusammen mit unseren Gesellschaften, welche Verfahrensschritte verbessert werden können. Grundlage unserer Arbeit ist eine **detaillierte Umfrage**, deren Ergebnisse wir der Politik in Kürze vorstellen wollen.“

Hintergrund: Zwar hatte sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, die Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu beschleunigen, doch fehlt es bislang an tatsächlichen Erleichterungen, was die Genehmigungspraxis anbelangt. In einem für Windkraft ausgewiesenen Gebiet kann künftig die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie artenschutzrechtliche Prüfung bei der Genehmigung einzelner Anlagen entfallen, sobald eine strategische Umweltprüfung stattgefunden hat. Den Genehmigungsprozess selbst verkürzt diese bis zum Sommer nächsten Jahres begrenzte Option nicht.

Ansprechpartnerin

Ina Kietzmann
Leiterin Kommunikation & Landespolitik
kietzmann@arge-netz.de
0151 - 70894024

ARGE Netz GmbH & Co. KG
Haus der Zukunftsenergien, Otto-Hahn-Straße 12-16, 25813 Husum
Beisheim Center, Ebertstraße 2, 10117 Berlin

Registrierter Interessenvertreter mit Registernummer: R003496

www.arge-netz.de

Geschäftsführung: Stephan Frense (CEO)
Sitz der Gesellschaft: Husum, Amtsgericht Flensburg: HRA 6501 FL